

Arbeitsprobe

Kategorie: Theaterstück

Kunde: Hessische Elektrizitäts-AG (HEAG), Darmstadt

Jahr: 1997

Unter Strom

Szenerie: Mittagsessen am Samstag

Vater, Mutter, Tochter sitzen am Tisch, vor dampfenden Töpfen.

Vater

Wo bleibt denn der Herr Sohn wieder? Wenigstens am Wochenende könnten wir doch mal pünktlich zusammen essen.

Tochter

Der bastelt bestimmt noch an der Waschmaschine 'rum [*nimmt sich Kartoffeln, hält mit der Schöpfkelle zwischen Schüssel und ihrem Teller inne*] – sind die eigentlich biologisch angebaut?

Vater [*gereizt*]

Biologisch, ökologisch – ganz und gar logisch und rundherum glücklich – zufrieden?

Sohn [*tritt ein, setzt sich und greift sogleich herzlich zu*]

Vater [*zu Sohn, beschwichtigt*]

Na, hast du sie noch mal zum Laufen gebracht?

Sohn

[Kauend] Die Waschmaschine? *[schluckt]* - Klaro, läuft, säuft - und frisst! Ich hab' zum Spaß mal so 'n Strommessgerät aus der Firma drangehängt – die gute Minna verbraucht knapp dreieinhalb Kilowattstunden pro Kochwäsche.

Tochter

Und – ist das viel?

Sohn *[schüttelt den Kopf]*

Studiert Mathe, wettet gegen Kernkraft – aber hat keine Ahnung, wie viel Strom 'ne simple Waschmaschine schluckt.

Tochter

Wer ist denn hier der Technikguru – du oder ich?

Vater

Natürlich ist das viel – *[skeptisch]* oder?

Sohn

Der Stromverbrauch 'ner neuen Waschmaschine liegt so bei 1,1 Kilowattstunden.

Mutter

[Pfeift anerkennend] Das ist ja dreimal weniger! Bei unserem Preis von 19,6 Rappen pro Kilowattstunde und 20 Wäschen im Monat macht das - *[denkt kurz nach]* Moment – immerhin 112 Franken und 89 Rappen Unterschied im Jahr.

Tochter *[starrt die Mutter an]*

Mutter *[zuckt gelassen mit den Schultern]*

Weißt doch, Zahlen sind mein Job – und im Strompreisrechnen bin ich fit! Kannst dir gar nicht vorstellen, was wir in der Firma dafür bezahlen – das geht auf keine Kuhhaut *[seufzt]* – aber damit ist ja zum Glück bald Schluss.

Sohn

Was meinst'n damit?

Tochter [*öffnet ihn nach*]

Arbeitet in 'ner Computerfirma, hält Kernkraftwerke für 'ne intelligente Lösung' – aber hat keine Ahnung, dass sich überall der Strommarkt öffnet.

Mutter

Zum Glück! Dann herrscht in der letzten Bastion des Monopols endlich auch das Gesetz des Wettbewerbs!

Tochter

Du meinst wohl eher das Gesetz des *Dschungels*. Denn *dann* regiert dort auch nur noch das Kapital – und für die Umwelt tun die danach überhaupt nichts mehr!

Vater

Du wirfst mal wieder was durcheinander, junge Dame. Für die *Umwelt* ist ja wohl der *Gesetzgeber* verantwortlich. Und Mama hat recht – es täte den Strom-Unternehmen mal ganz gut, einen Teil der fetten Gewinne an die Kunden weiterzugeben – dann müssen wir uns nämlich keine neue Waschmaschine kaufen, obwohl die alte noch läuft.

Sohn

Wieder läuft...

Mutter

Unsere Firma kann schließlich auch keine Höchstpreise diktieren, nur weil irgendjemand vor tausend Jahren die Gebiete für den Chemikalienverkauf abgesteckt hat...

Sohn

Aber der Service ist doch ok. Bei uns war vor drei Wochen so 'n Typ von der Stromversorgung, der hat uns wirklich großartig über die Stromanwendung im Be-

trieb beraten. Kannte sich echt aus – war halt Ingenieur. Hat mir dann auch alles über das Stromnetz erklärt – *[enthusiastisch]* Wusstet ihr zum Beispiel, dass bei uns jedes Trafohäuschen ferngesteuert ist? In Mikrosekunden wird da von einer Leitung auf die andere umgeschaltet, ohne dass ein Mann erst eine Expedition in die Berge starten muss.

Mutter

Und wer bezahlt das teure Spielzeug? Doch wohl wir, oder?

Sohn

Das ist kein Spielzeug, das ist intelligent durchdachte Technik –

Tochter *[zeigt mit dem Messer in seine Richtung, wirft ein]*

– wie die Kernkraft... –

Sohn

– denn durch mehrfache Leitungen und Fernsteuerung kann man Stromausfälle in ein paar Sekunden beheben!

Vater

Hat der Gute auch was über die Strompreise erzählt?

Sohn

Die machen die Juristen, meinte er.

Mutter

Wohl eher die Winkeladvokaten! Mir kann keiner erzählen, dass Strom so teuer sein *muss!* In Schweden gibt's auch große Firmen die Strom brauchen – übrigens auch ein paar Berge... – aber die Strompreise sind viel günstiger! Hier diktiert eine Handvoll Leute Phantasiepreise – und unsereins muss dann dem Vorstand erklären, warum „der Einkauf“ – also ich – mit dem Etat nicht hinkommt. Und in Frankreich zu Beispiel –

Tochter *[unterbricht]*

– gibt's fast nur noch Atomstrom. Anstatt sich in Preiskämpfe zu stürzen, sollten die endlich die Kernkraftwerke abschalten und sich um ihren CO₂-Ausstoß kümmern.

Mutter

Na klar, den Bären waschen und ihn trocken lassen! Manchmal habe ich den Eindruck, ihr Greenpeacer lebt außerhalb der Naturgesetze! Wo, bitteschön, soll der Strom denn dann herkommen, wenn man alle Kohle- und Kernkraftwerke dicht macht?

Vater

Das ist *ihr* doch egal, solange sie zuhause hockt und *wir* alles bezahlen. Wenn die die Kernkraftwerke abschalten, fangen sie an, den Strom zuzuteilen – und ich weiß nicht, ob sie Rücksicht darauf nehmen, *[schaut zur Tochter]* dass *du* am Montagabend „Dr. James Stevens“ sehen möchtest.

Tochter *[spitz]*

Er heißt Dr. Steven James – und wenn das der Preis dafür ist, diese Zeitbomben endlich abzuschalten, verzichte ich gern drauf. Abgesehen davon ist Stromverbrauch kein Naturgesetz – und für die Erzeugung gibt's `ne ganze Menge Alternativen: Wind, Sonne, Wasser, Gas-Blockheizkraftwerke oder sogar Brennstoffzellen.

Vater *[bissig]*

Willkommen in Wolkenkuckucksheim – bei bedecktem Himmel und wenn der Wind mal nicht so will, geht gar nichts mehr. Die Abrechnung wird *noch* transparenter: Es gibt zusätzlich einen Sontentarif, einen Sturmtarif, Flaute- und Wolkenzuschläge...

Tochter

Ihr denkt immer nur ans Geld! Das einzige was euch interessiert, sind eure blöden Kontoauszüge! Würdet ihr über den Tellerrand gucken, würdet ihr sehen, dass die Umwelt auch Geld kostet!

Sohn

... das jedoch leider erstmal verdient sein muss, Schwesterherz! Das mit den Brennstoffzellen ist übrigens sehr interessant – vom technischen Standpunkt her. Der Typ hat das auch genau erklärt, wie die funktionieren...

[Tochter verdreht die Augen]

... also im Prinzip wie ...

[Es klingelt]

– Moment, ich geh' schon –

[der Sohn tupft sich mit der Serviette den Mund ab, steht auf und verlässt die Bühne]

Mutter

Das genau ist das Problem der Stromwirtschaft – die spielen mit ihren Brennstoffzellen, aber als ich gestern eine simple Auskunft wegen der Abrechnung haben wollte, gab's fünf Mintuen „Please-hold-the-line“-Gehirnwäsche... Wenn unsere Firma sich so am Telefon gebärden würde, könnten wir wahrscheinlich nächstes Jahr dicht machen.

Sohn *[kommt zurück, in der Hand zwei Briefe und eine Zeitschrift]*

Mutter

Wer war's denn?

Sohn

Der Briefträger – für jeden was dabei. Das Wissenschaftsjournal für mich, *[legt ihn auf den Tisch]* – ein Bettelbrief von Greenpeace für die Schwester *[drückt ihn ihr in*

die Hand, hält den letzten Brief in die Höhe] – und wer von euch beiden möchte die Stromrechnung?

ENDE